



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

be  Berlin

# INSPEKTIONSBERICHT

---

Kopernikus-Schule

(Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe)

06K03

Mai 2020

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Voraussetzungen .....	4
1.2 Standort .....	5
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	<b>7</b>
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	7
2.2 Erläuterungen .....	7
2.3 Qualitätsprofil .....	13
2.4 Unterrichtsprofil .....	14
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	15
2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schulart.....	16
2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts .....	17
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	<b>18</b>
3.1 Unterrichtsbesuche.....	18
3.2 Ablauf der Inspektion .....	20
3.3 Personal/Zuständigkeit.....	21
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	<b>22</b>
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	<b>36</b>

## Vorwort

Die Inspektion der Kopernikus-Schule wurde im Februar 2020 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemei- nen Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Kopernikus-Schule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Darüber hinaus wählte die Kopernikus-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.1 Schulprogramm
- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur.

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter:  
<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Die Kopernikus-Schule, eine Integrierte Sekundarschule (ISS) mit gymnasialer Oberstufe, liegt fußläufig zum U-Bahnhof Schloßstraße entfernt im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist seit 2013 kontinuierlich gestiegen, sie liegt jetzt bei knapp 1000. In den Klassenstufen 7 bis 10 ist die Schule sechszügig organisiert.

Englisch wird als erste Fremdsprache unterrichtet, Französisch, Spanisch oder Latein können als zweite bzw. dritte Fremdsprache gewählt werden. Das schulinterne Fach „Soziale Bildung“ ist Bestandteil des breiten Wahlpflichtangebots für die Jahrgänge 7 bis 10. Neben einer äußeren Leistungsdifferenzierung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch beginnend im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 7 findet diese ab dem 8. bzw. 9. Jahrgang auch in den Naturwissenschaften statt. Darüber hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8 wöchentlich zwei Stunden mit individuell zugeschnittenem Fördermaterial in den Fächern Deutsch und Mathematik. Jugendliche mit einem diagnostizierten sonderpädagogischen Förderbedarf werden integrativ in den Klassen unterrichtet, drei Sonderpädagoginnen begleiten und unterstützen sie im schulischen Alltag. Für sonderpädagogische Maßnahmen stehen zusätzliche Personalmittel im Umfang von ca. sechs Vollzeitstellen zur Verfügung.

Im Rahmen der Teilnahme am Projekt „Lernen durch Engagement“ des Netzwerkes „Service-Learning<sup>3</sup>“ engagieren sich die Lernenden im Jahrgang 8 schon langjährig 14-tägig zwei Stunden ehrenamtlich in einer Einrichtung bzw. Institution. Die Schule trägt den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und wurde bereits zweimal mit dem „Qualitätssiegel Berlin für exzellente berufliche Orientierung“ ausgezeichnet. Als alternatives Bildungsangebot im Rahmen einer vertieften Berufsorientierung nehmen pro Schuljahr ca. sechs bis acht Jugendliche des 9. und 10. Jahrgangs, deren Abschlüsse absehbar gefährdet sind, an einer individualisierten Berufseinstiegsberatung teil.

Die Schule organisiert den Ganzttag in gebundener Form. Drei Erzieherinnen sowie zwei Sozialarbeiterinnen und ein Sozialarbeiter, die zum Teil beim freien Träger Modul e. V. und zum Teil fest an der Schule angestellt sind, gestalten die Schulsozialarbeit, unterbreiten individuelle Beratungs- und Unterstützungsangebote und organisieren Pausen- sowie Freizeitaktivitäten.

Zum Inspektionszeitpunkt ist die Personalausstattung ausgeglichen. Seit der letzten Inspektion hat sich das Kollegium deutlich gewandelt, etwa die Hälfte der Lehrkräfte ist neu an der Schule. Die Schulleitung sowie Mittel- und Oberstufenkoordination sind seit 2015 bzw. 2016 im Amt. Eine Reihe von Fachbereichs- und Fachleitungen sind neu besetzt, zurzeit gibt es in diesem Bereich noch vier offene Stellen.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie zu den Abschlussergebnissen [Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Abitur] sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Kopernikus-Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

<sup>3</sup> Service Learning (englisch für: Lernen durch Engagement) ist eine Unterrichtsmethode, die gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen im Unterricht verbindet.

## 1.2 Standort

In den vergangenen Jahren sind an der Kopernikus-Schule umfangreiche Modernisierungs-, Renovierungs- und Sanierungsarbeiten unter Aufwendung von rund 2,4 Millionen Euro erfolgt. Nach jahrelangem Filialbetrieb werden seit dem Schuljahr 2017/2018 nun alle Jahrgänge wieder an einem Schulstandort unterrichtet.

Das Schulgelände umfasst zwei miteinander über neu gebaute Querverbindungsflure verbundene vierstöckige Gebäude: den im Jahr 2017 entstandenen Neubau (Haus A) und den Altbau (Haus B). Zudem gibt es einen Erweiterungsbau (Haus C) sowie eine aus den siebziger Jahren stammende Zweifeld-Sporthalle. Letztere hat neue Fenster erhalten und ist gut mit Sportgeräten ausgestattet. In Planung ist der Bau einer neuen großen Mehrfeldsporthalle, die auch der benachbarten Dunant-Grundschule zur Verfügung stehen soll. Eine Notausgangstreppe im Haus B ist neu installiert. Rund um die Gebäude befinden sich einladende Aufenthaltsbereiche mit einer Reihe von Sitzgelegenheiten, Tischtennisplatten, einem kleinen Sportfeld für eine aktive Pausengestaltung und kleinen Grünflächen, auch rund 200 Fahrradständer sind vorhanden.

Die Schule präsentiert sich aufenthaltsfreundlich und bietet gute Bedingungen für eine erfolgreiche Schul- und Unterrichtsarbeit. Aufzüge ermöglichen in allen drei Gebäudeteilen einen barrierefreien Zugang. Eine gute Beschilderung erleichtert die Orientierung im gesamten Gebäudekomplex. Auf digitalen schwarzen Brettern können der Vertretungsplan und Mitteilungen für die Schulgemeinschaft nachgelesen werden. Neben aktuellen Schülerarbeiten, Wettbewerbsleistungen und Zertifizierungen sind eine Vielzahl von Informationen über schulische Aktivitäten und Beratungsangebote übersichtlich auf Pinnwänden und Schautafeln ausgehängt.

Insgesamt ist die Kopernikus-Schule räumlich gut ausgestattet. Die vorhandenen modernen Kurs-, Computer- und Aufenthaltsräume im Haus A werden hauptsächlich von den Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe genutzt. Im Haus B sind fast ausschließlich die Klassenräume der Jahrgangsstufen 7 bis 11 eingerichtet. Die modern ausgestatteten Fachräume für die Naturwissenschaften, Kunst sowie den WAT<sup>4</sup>-Bereich finden sich im Haus C. Die Schule kann hier u. a. auf eine Holz-, Metall- und Textilwerkstatt sowie eine Lehrküche zurückgreifen. Zwischen den Fachräumen liegen Vorbereitungs- und Materialräume für die Lehrkräfte. Des Weiteren gibt es eine Druckerei. Im gesamten Schulkomplex stehen fünf Computerräume zur Verfügung. Nahezu alle Klassen- und Fachräume sind mit einem internetfähigen interaktiven Whiteboard ausgestattet. Mit Ausnahme von zwei Etagen des Hauses B besteht in allen Räumlichkeiten vollständiger Internetanschluss.

Die Ausstattung wird ergänzt durch eine an den Eingangsbereich angrenzende Mensa, die rund 200 Schülerinnen und Schülern Essenplätze bietet. Sie wird von einem externen Caterer beliefert. Die Mensa ist gleichzeitig Aula, auf deren Bühne Aufführungen, Festivitäten, Zeugnisverleihungen oder Musikveranstaltungen stattfinden. In der Nähe liegen die mit verschiedenen Instrumenten ausgestatteten Musikräume.

Darüber hinaus stehen eine kleine Bibliothek, ein großer Freizeitraum sowie verschiedene Räume für den außerunterrichtlichen Bereich zur Verfügung. Im Schülercafé „Teestube“, welches vom Freizeitbereich betreut wird, können die Schülerinnen und Schüler Tischtennis und Billard spielen, Kickertische sind

---

<sup>4</sup> WAT steht für Wirtschaft, Arbeit und Technik.

ebenso vorhanden. Hier gibt es auch einen kleinen von den Jugendlichen betriebenen Kiosk, der in den Pausen und Freistunden gut besucht ist. Bereits begonnen wurde der Aufbau einer großen, umfangreich ausgestatteten Schülerbibliothek mit angrenzenden Stillarbeitsräumen einschließlich digitaler Arbeitsplätze. Zusätzlich gibt es das Büro der Schulsozialarbeit, der Berufseinstiegsbegleitung und der Mediation. Ein „Erste Hilfe“-Raum wird von ausgebildeten Schülerinnen und Schüler selbstständig betreut. Alle drei Schulhäuser verfügen über eine ausreichende Anzahl von Schließfächern zur Aufbewahrung der persönlichen Materialien der Lernenden.

Mehrere Lehrkräftezimmer, in denen z. B. jede Lehrkraft einen individuellen Arbeitsplatz mit einem Tisch und einem Schrank hat, sind modern und ansprechend eingerichtet. Des Weiteren befindet sich hier das Lehrer-Café, ein freundlicher Aufenthaltsraum, auch für Sitzungen und Beratungen, mit einem kleinen von der Schülerfirma betriebenen Kiosk. Den Lehrkräften stehen schuleigene PCs mit Internetanschluss zur Verfügung. In unmittelbarer Nähe liegt der Verwaltungsbereich: das Schulsekretariat, die Räume der Schulleitung, der mittleren Führungsebene sowie zwei Beratungsräume für die Studien- und Berufsorientierung und individuelle Schullaufbahnberatung.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- zielorientiert, strukturiert und partizipativ handelnde Schulleiterin
- engagierte Zusammenarbeit des Kollegiums bei der Umsetzung pädagogischer Schwerpunkte
- intensive und abgestimmte konzeptionelle Arbeit zur Schul- und Unterrichtsentwicklung
- von gegenseitigem Respekt geprägtes lernförderliches Schul- und Unterrichtsklima
- umfangreiche, am Bedarf der Lernenden ausgerichtete Beratungs- und Unterstützungsangebote
- vielfältige Module im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung

#### Entwicklungsbedarf

- methodisch abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung in den Jahrgangsstufen 7 bis 10

### 2.2 Erläuterungen

Seit der letzten Inspektion im Jahr 2014 haben das Kollegium und die Schulleitung die Gestaltung und Entwicklung der Kopernikus-Schule kontinuierlich vorangebracht. Die intensive individuelle Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler sowie die Fortführung der vielfältigen Angebote zu deren Vorbereitung auf eine Ausbildung bzw. ein Studium prägen nach wie vor das Schulleben. Gute Beziehungsarbeit sehen die Pädagoginnen und Pädagogen dabei als Grundlage an, um ein sozial angenehmes Lern- und Schulklima der Offenheit und Vielfalt zu schaffen, das ein konstruktives Arbeiten ermöglicht.

Bedingt durch den langwierigen und aufwändigen Prozess baulicher Veränderungen, den die Schulleitung inhaltlich mitgestaltete und mitkoordinierte, und die damit einhergehenden personellen Veränderungen in der Schule stand in den letzten Jahren die Zusammenführung der Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch der Schülerschaft an einem Schulstandort im Fokus. Die Schulleiterin sorgt dafür, dass Entwicklungsprozesse stetig weiter vorangebracht und dabei realistische Ziele aufgestellt werden, die im Kollegium Akzeptanz finden. Ihr gelingt es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren, indem sie einen wertschätzenden Umgang mit allen pflegt und Geleistetes stets anerkennt. Sie achtet auf Belastungen im Kollegium und verteilt Aufgaben mit Bedacht. Regelmäßig holt sie sich ein Führungskräftefeedback ein und wertet dieses transparent in der Gesamtkonferenz aus, indem sie beispielsweise den Aspekt einer gerechteren Aufgabenverteilung thematisiert. Das Anliegen der Schulleiterin ist es, eine Schule zu leiten, in der die Pädagoginnen und Pädagogen in einem intensiven Dialog mit den Erziehungsberechtigten auf die Heterogenität der ihnen anvertrauten Kinder eingehen. Sie initiiert Neues wie die Teilnahme am Projekt „Kulturagenten<sup>5</sup>“, greift Initiativen und Vorschläge aus dem Kollegium auf, wobei sie Freiräume lässt, ohne die Zielsetzung aus den Augen zu verlieren. Mit ihrem Stellvertreter und

<sup>5</sup> „Kulturagenten für kreative Schulen“ ist ein Programm der forum k&b gmbh, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator, deren Projekte bei Kindern und Jugendlichen die Neugier künstlerischen Aktivitäten wecken sowie Kenntnisse über Kunst und Kultur vermitteln.

der Oberstufen- sowie Mittelstufenkoordination arbeitet sie kooperativ, vertraulich und verlässlich zusammen; ein wöchentlicher Austausch findet statt. In jährlichen Klausurtagen erarbeiten sie gemeinsam zukünftige schulische Schwerpunkte, z. B. die stärkere Einbindung von Eltern oder die Einführung des Wahlpflichtkurses „Soziale Bildung“, und stellen diese dem Kollegium zur Diskussion. So gibt es jetzt eine monatliche Sprechstunde der Schulleiterin für Eltern, regelmäßige Treffen mit dem Vorstand der Gesamtelternvertretung sind eingerichtet, Eltern werden für die Teilnahme am „Arbeitskreis Schulentwicklung“ motiviert. Die Schulgemeinschaft schätzt das engagierte, lösungsorientierte Handeln der Schulleiterin sowie das Einstehen für und das Vertreten von gefassten Beschlüssen sowie Konzepten. Transparenz schafft die Schulleiterin durch regelmäßige Info-Briefe, Dienstmails, einen ausführlichen Terminplan sowie mit aktuellen und vielfältigen Informationen auf der Homepage der Schule. Letztere wird einerseits für Berichte über Wettbewerbe und Projekte, andererseits auch für Videobotschaften für die Schülerschaft genutzt. Ein Schulhandbuch, in dem organisatorische Abläufe und Zuständigkeiten zusammengefasst sind, erleichtert neuen Mitarbeitenden den Einstieg in die Arbeit an der Kopernikus-Schule.

Im Kollegium ist eine Kultur der Schulentwicklung fest verankert. Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten gern an der Schule, sie heben vor allem die Offenheit, gegenseitige Unterstützung und Arbeitsstrukturen zur Einbeziehung in Entscheidungs- sowie Gestaltungsprozesse hervor. Die Schulleiterin trifft sich mit den Fachverantwortlichen, Fachkonferenzen und die erweiterte Schulleitung (ESL) tagen regelmäßig, wöchentlich finden Sitzungen der Jahrgangsteams statt. Die Leitungen der Jahrgangsteams sind gleichzeitig Mitglieder der ESL, wodurch es gelingt Ergebnisse bzw. den Stand von Diskussionen sowie Arbeitsprozessen kontinuierlich zu kommunizieren, allen zugänglich zu machen und in den jeweiligen Gremien bzw. Gruppen weiterzuentwickeln. Eine „Arbeitsgruppe Schulprogramm“ ist verantwortlich für dessen Fortschreibung. Das aktuelle Schulprogramm benennt vier Entwicklungsvorhaben: die Intensivierung der Sprachbildung durch die Teilnahme am BiSS<sup>6</sup>-Transfer-Projekt sowie die Förderung von Lernenden mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, die Stärkung der Schulgemeinschaft durch die Teilnahme am Programm „Demokratie – Diversität – Diskriminierungsfreiheit“ und die Verringerung der Fehlzeiten durch weitere zielgerichtete Beratungs- und Unterstützungsangebote. Konkrete Maßnahmen, ein Zeitrahmen und Verantwortlichkeiten sind abgestimmt. Darüber hinaus unterstützt der „Arbeitskreis Schulentwicklung“ (AKSE) die pädagogische Ausrichtung der Schulentwicklung und unterbreitet Vorschläge zu organisatorischen Abläufen. Die Teilnahme daran steht den Kolleginnen und Kollegen offen. Impulse u. a. zur stärkeren Teamorientierung, der Strukturierung von Konferenzen und zu verbesserten Kommunikationsstrukturen - beispielsweise auch über die digitale Lernplattformen „Lernraum Berlin“ und die schulinterne „KOSCloud“ - wurden hier angestoßen und beispielsweise im neu gegründeten „Arbeitskreis Schulorganisation“ weiter ausgestaltet. Durch regelmäßige Rückmeldungen zum Arbeitsprozess sowie Analysen und Auswertungen u. a. im Bereich der durchgängigen Sprachbildung werden die Vorhaben in den jeweiligen Arbeitsgruppen begleitet und überprüft. Ergebnisse fließen kontinuierlich in das Schulprogramm und die fachspezifischen inhaltlichen sowie methodischen Vereinbarungen ein.

Auch hinsichtlich ihres schulinternen Curriculums haben die Lehrerinnen und Lehrer auf Studientagen, Sitzungen der Fachkonferenzen und in Arbeitsgruppen das gemeinsame Vorgehen abgestimmt und sich zudem auf eine einheitliche Darstellungsform geeinigt. Für alle Fächer liegen kompetenzorientierte Cur-

---

<sup>6</sup> Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS-Transfer) ist eine gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zu den Themen Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung.

ricula vor, die unterschiedliche Niveaustufen auch für die sonderpädagogische Förderung ausweisen. Formate der Leistungsüberprüfung wie Klassenarbeiten, Arbeit mit dem Portfolio, verbindliche Experimente oder fach- und jahrgangsbezogene Vergleichsarbeiten haben die Lehrkräfte den entsprechenden Themen und Inhalten zugeordnet. Bewertungsmaßstäbe sind abgestimmt und für die Lernenden und Erziehungsberechtigten transparent. Die Kopernikus-Schule arbeitet kontinuierlich an der Integration der übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans in die Fachcurricula und an der schulspezifischen Anpassung der Basiscurricula zur Sprach- und Medienbildung. Eine Verständigung darüber, wie diese fach- bzw. jahrgangsbezogen umgesetzt werden sollen, hat begonnen. Ein Großteil der Fächer benennt die übergreifenden Themen in den Curricula, teilweise sind Unterrichtsvorhaben bzw. fachübergreifende Projekte eingearbeitet. Dazu gehören die Zusammenarbeit der Fächer Deutsch und WAT hinsichtlich des Schreibens von Berichten oder der gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Fächer mit den Fremdsprachen bei der abgestimmten Bearbeitung von Themen. Darüber hinaus haben viele Fachbereiche Synopsen erstellt, die für die einzelnen Jahrgangsstufen einen Überblick darüber geben, durch welche Inhalte die Schülerinnen und Schüler sich Kenntnisse zu fachübergreifenden Themen im Unterricht, aber auch in Exkursionen, Projekten und schulischen Veranstaltungen erarbeiten.

In der Medienbildung zu entwickelnde Kompetenzen sind recht allgemein formuliert, vielfach sind bisher fachbezogene Methoden und zu verwendende Medien benannt. Einige Fachbereiche haben Themen und Inhalte bezogen auf die Jahrgangsstufen den Bereichen „Informieren“, „Präsentieren“ oder „Medienanalyse“ detailliert in Tabellenform zugeordnet. Diese Übersichten sind eine Grundlage für die weitere Arbeit aller Fächer hin zu einer schulweiten Abstimmung in diesem Bereich. In Präventionsveranstaltungen sowie beim Besuch von Theaterstücken z. B. zum Thema Cybermobbing oder im Rahmen von Unterrichtsprojekten in Ethik oder Deutsch thematisiert die Schule Gefahren im Umgang mit digitalen Medien und fördert so deren reflektierte Nutzung. Für den 10. Jahrgang ist die Zusammenarbeit mit dem Projekt „Digitale Helden“ geplant.

Die durchgängige Sprachbildung ist ein zentraler Entwicklungsschwerpunkt der Schule, der auch im Schulvertrag abgebildet ist. Fachbezogene Aussagen - z. B. zur Entlastung von Sachtexten, zu Fachtermini, Hinweise zum Protokollieren oder zur Text- bzw. Bildanalyse - finden sich in den Curricula. Die Lehrkräfte haben sich über Strategien zur Texterschließung, Operatorenkataloge und Fachglossare verständigt. In diesem Schuljahr findet ein Studientag zum „Scaffolding“<sup>7</sup> statt und die Pädagoginnen und Pädagogen erarbeiten gemeinsam Methodenblätter mit Formulierungshilfen bzw. fachspezifische, vordimensionierte Sprech- und Schreibgerüste. Die im Fachbereich Deutsch erstellten Formulierungs- sowie Strukturierungshilfen kommen jahrgangsübergreifend im Unterricht zum Einsatz. In den Naturwissenschaften ist bereits eine Vielzahl an sprachbildenden Materialien und Hilfsanweisungen ausformuliert, die die Lernenden regelmäßig im Unterricht nutzen. Die Deutsch-Lehrkräfte testen in enger Zusammenarbeit mit den Sonderpädagoginnen die Lese- und Schreibfertigkeiten aller Lernenden des Jahrgangs 7 mit Hilfe verschiedener Diagnoseinstrumente. Jugendliche mit einer diagnostizierten Lese-Rechtschreibschwäche erhalten eine zusätzliche Förderung durch Tandem-Lesen, gezieltes Rechtschreibtraining sowie differenzierte Leseverstehensübungen. Darüber hinaus fördern schulische Aktivitäten wie Balladen- und Vorlesewettbewerbe, aber auch Monatsaufsätze oder Berichte zu Exkursionen die sprachlichen Kompetenzen.

---

<sup>7</sup> Scaffolding (englisch: scaffold ‚Gerüst‘) ist eine Methode für den sprachsensiblen Unterricht. Der Lernprozess wird in Form von Anleitungen, Satzbausteinen, Denkanstößen und anderen Hilfestellungen unterstützt.

Der Unterricht findet in einer konstruktiven und von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Atmosphäre statt, die Lehrkräfte sorgen durchweg für lernförderliche Arbeitsbedingungen und sind den Schülerinnen und Schülern freundlich zugewandt. Insgesamt liegen die Mittelwerte des Unterrichtsprofils in fast allen Bereichen über den Berliner Vergleichswerten für die Schulart und den Ergebnissen im Rahmen der Inspektion von 2013/2014. In Bezug auf die innere Differenzierung sowie die Förderung des selbstständigen Lernens hat sich der Unterricht leicht verbessert.

Die Stunden sind so angelegt, dass Inhalte klar strukturiert dargelegt werden. Die Lehrkräfte informieren die Lernenden viel häufiger als im Rahmen der letzten Inspektion festgestellt über das Lernziel bzw. den angestrebten Kompetenzzuwachs. In vielen Situationen unterstützen vorstrukturierte Arbeitsblätter, Fachrequisiten und - deutlich stärker als in der Vergangenheit - der Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, aber auch zu anderen Fächern den Lernprozess. Die Jugendlichen erhalten in ca. jeder fünften Stunde die Möglichkeit, ihre Leistungen oder die ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler einzuschätzen. Dazu nutzen die Lehrkräfte u. a. auch die spielebasierte Lernplattform „Kahoot!“. Die Ergebnisse solcher Phasen gehen allerdings nur selten in den weiteren Unterrichtsverlauf ein. Die methodische Gestaltung der Stunden variiert deutlich von Lehrkraft zu Lehrkraft, insgesamt ist sie jedoch in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 deutlich weniger motivierend und abwechslungsreich als in der gymnasialen Oberstufe. Digitales Übungsmaterial wird in Ansätzen z. B. in Mathematik oder den Fremdsprachen verwendet, in den Naturwissenschaften erstellen die Lernenden Animationsfilme. Die interaktiven Whiteboards werden oft als Tafel eingesetzt, unterstützen den Unterricht darüber hinaus durch das Einblenden von Abbildungen, Textteilen, Tabellen oder Videosequenzen. Der Anteil an kooperativen Lernformen - vor allem in der gymnasialen Oberstufe - ist recht stark ausgeprägt. Die Lernenden sind es gewohnt, sich gegenseitig zu helfen und zusammenzuarbeiten. In ca. einem Viertel des Unterrichts werden Arbeitsaufträge gestellt, die eine Teamarbeit mit gemeinsamen Absprachen und arbeitsteiligem Vorgehen in der Gruppe fordern. Dabei setzen die Lehrerinnen und Lehrer Fallbeispiele, Schreibpläne, Lernpuzzles oder Tandembögen ein. Der Redeanteil der Lernenden ist geringfügig höher als zum Zeitpunkt der letzten Inspektion. Kommunikative Lernarrangements werden weiterhin nur in ca. einem Drittel der Stunden in den Unterricht eingebunden, beispielsweise wenn die Jugendlichen teilweise die Möglichkeit haben, sich über zuvor erarbeitete Themenfelder auszutauschen und deren Ergebnisse anschließend zu präsentieren, sich in Diskussionen u. a. zu gesellschaftlichen Fragen zu verständigen, eine Rede zu formulieren oder Standpunkte in Rollenspielen darzustellen. Die meisten Lehrerinnen und Lehrer achten jetzt stärker darauf, dass Bildungssprache und Fachvokabular konsequent und richtig verwendet werden. Sie erklären die Bedeutung von Wörtern, arbeiten am sprachlichen Ausdruck und schaffen zahlreiche Anlässe, Texte zu erschließen und diese anschließend weiter zu bearbeiten.

In der Sekundarstufe I lösen die Lernenden Aufgaben vorwiegend allein, erarbeiten sich Fachwissen im Plenum oder über durch die Lehrkraft gelenkte Unterrichtsgespräche. Vereinzelt sind letztere wenig aktivierend bzw. kleinschrittig gestaltet und eher so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler Wissen reproduzieren. Beispielsweise werden Inhalte vorangegangener Stunden wiederholt oder Hausaufgaben kontrolliert. Das Bearbeiten von Arbeitsblättern oder das Verstehen sowie Analysieren von Texten stehen im Mittelpunkt. Die Aufgaben sind quantitativ umfangreich, stellen für einige Schülerinnen und Schüler jedoch nicht immer eine fachliche Herausforderung dar. So kommt es u. a. für einen Teil der Jugendlichen in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 zu Leerlaufzeiten. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II können in einem stärkeren Maße komplexe Arbeitsaufträge mit offenen Ergebnismöglichkeiten bearbeiten und dabei eigene Herangehensweisen oder Lösungsansätze entwickeln. Die Anforderung an die

Lernenden, eigenständig auf vorhandene Hilfsmittel zurückzugreifen bzw. Material zu recherchieren, wird nun von den Unterrichtenden etwas häufiger gestellt als noch vor sechs Jahren. Gelegentlich geschieht dies unter Zuhilfenahme von Computer bzw. Tablet oder Smartphone. Wenig ausgeprägt ist die Förderung des problemorientierten Lernens vor allem in den Jahrgangsstufen 7 bis 10. Die hier erreichten Ergebnisse liegen unter denen der Inspektion im Schuljahr 2013/2014 und dem entsprechenden Vergleichswert der Schulart. In einem Großteil des Unterrichts dominiert das Anwenden bekannter Lösungsroutinen.

Viele Lehrkräfte geben im Lernprozess geduldig individuelle Unterstützung, erklären Inhalte ggf. nochmals und ermutigen die Lernenden. Auch berücksichtigen sie teilweise die individuellen Lernvoraussetzungen und das unterschiedliche Lernverhalten ihrer Schülerinnen und Schüler, indem sie schwierigere oder weiterführende Aufgaben für Leistungsstärkere oder Arbeitsaufträge mit struktureller Unterstützung für Leistungsschwächere in den Unterricht integrieren bzw. vereinzelt verschiedene Herangehensweisen an den Unterrichtsgegenstand ermöglichen. Deutlich gestiegen ist der Anteil an Aufgabenformaten, die ein unterschiedliches Arbeitstempo oder die Interessen der Lernenden berücksichtigen bzw. Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der Bearbeitung zulassen. Angebote zur Förderung erhalten die Jugendlichen auch im Rahmen der äußeren Differenzierung und in den Schülerarbeitsstunden im 7. und 8. Jahrgang, in denen auf den Lernstand zugeschnittenem Fördermaterial für Deutsch und Mathematik bearbeitet wird.

Den Pädagoginnen und Pädagogen ist es wichtig, die Jugendlichen zu einem bestmöglichen Schulabschluss zu führen. Im Mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen die Prüfungsergebnisse in den letzten Jahren denen der entsprechenden Vergleichsgruppe, während sie im Abitur unter denen der vergleichenden Schulart ISS liegen. Gerade hier ist es - nicht zuletzt durch das umfangreiche System an Beratung und Unterstützung im und außerhalb des Unterrichts - gelungen, auch Jugendliche zu diesem Abschluss zu führen, die besondere Hilfe benötigen. Leistungsdaten werden sehr detailliert immer unter Beachtung aktueller schulischer Rahmenbedingungen analysiert und Fachgruppen leiten entsprechende Maßnahmen ab. So gibt es u. a. Wochenendkurse zur gezielten Vorbereitung auf den MSA bzw. Abi-Seminare, formatgleiche Übungsarbeiten werden geschrieben, individuelles Übungsmaterial wird empfohlen. Auch das Sonderkursprogramm zum Methodentraining oder die Schülerarbeitsstunden unterstützen die Jugendlichen beim Lernen und geben spezielle Förderung. In Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Klausuren kommen oft Reflexionsbögen zum Einsatz, die den Schülerinnen und Schülern helfen Lernfortschritte oder -schwierigkeiten einzuschätzen.

Im Schulalltag bieten neben den Lehrkräften, die Mittel- und Oberstufenkoordination als auch ein multiprofessionelles Team bestehend aus Sonderpädagogik, Sozialarbeit und Medienpädagogik umfassende, individuell zugeschnittene Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für die Lernenden und deren Eltern an. Im gebundenen Ganztags werden Spiel-, Sport- und Freizeitaktivitäten, Hausaufgabenbetreuung sowie Arbeitsgemeinschaften (AGs) vom naturwissenschaftlichen bis hin zum musisch-künstlerischen und handwerklichen Bereich angeboten. Die Erzieherinnen und der Sozialarbeiter in der Schulsozialstation sind für die Jahrgänge 7 bis 10 Ansprechpartnerinnen bzw. -partner etwa bei persönlichen Notlagen oder für besondere Zuwendung im Unterricht da. Sie erfassen täglich die Fehlzeiten, besprechen diese mit den Lernenden und deren Eltern, nehmen an Konferenzen der Klassen sowie Jahrgänge teil und begleiten bei Bedarf den Klassenrat, der in der Sekundarstufe I wöchentlich fest im Stundenplan verankert ist. Entwicklungskonferenzen finden statt, gemeinsam werden Förderpläne, die sich am

individuellen Bedarf der Lernenden orientieren, erstellt, besprochen und immer wieder überprüft. Das Team leitet entsprechende Maßnahmen wie Festlegungen zum Nachteilsausgleich ein bzw. organisiert nach Absprache mit den Lehrkräften und der Schulleitung gegebenenfalls Kontakte zu außerschulischen Beratungseinrichtungen.

Die auf die einzelnen Jahrgänge bezogenen und abgestimmten Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung (BSO) treffen in der Schüler- und Elternschaft auf eine hohe Resonanz. Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 8 nehmen am Projekt „Komm auf Tour“ teil und erproben beim „Berliner Talentparcours“ zahlreiche Berufsfelder auf praktische Weise. Auch engagieren sich diese Jugendlichen mindestens 20 Stunden im Schuljahr ehrenamtlich in einer sozialen Einrichtung. In Klasse 9 sind ein dreiwöchiges Betriebspraktikum und ein Bewerbungstraining mit Feedback durch externe Fachkräfte fester Bestandteil der Angebotspalette. In der langjährigen Projektwoche zur Berufs- und Lebensorientierung („BEO-LEO“) durchlaufen die 10. Klassen ein intensives Programm um verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten kennenzulernen, bereiten sich in verschiedenen Workshops auf Bewerbungsverfahren vor und haben die Möglichkeit in der gymnasialen Oberstufe zu hospitieren. Mit den Lernenden werden individuelle Potenzialanalysen erstellt, ihre individuellen Stärken gleichen sie mit möglichen Berufsfeldern ab. Workshops in der gymnasialen Oberstufe, speziell auf Studien- und Ausbildungsorientierung zugeschnittene Kooperationen, der Besuch von Ausbildungsmessen und eine vielschichtige intensive Beratung sowie Ziel-Bilanz-Gespräche auch auf der Grundlage von schulintern erstellten individuellen Lernbiografien durch die Verantwortliche für BSO runden das umfassende Angebot ab.

Insgesamt wird deutlich, dass die Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Kopernikus-Schule mit großem Engagement und unter Beteiligung des gesamten Kollegiums erfolgreich fortgesetzt wird. Die Pädagoginnen und Pädagogen schaffen durch ein angenehmes Schulklima und eine Vielzahl anregender Angebote gute Lernvoraussetzungen für ihre Schülerinnen und Schüler, fördern soziale Kompetenzen sowie fachliche Begabungen und unterstützen und bestärken die Jugendlichen in der Entwicklung ihres Selbstwertgefühls und Verantwortungsbewusstseins. Vielfältige Projekte, Schulfeste und Veranstaltungen fördern darüber hinaus die Identifikation mit der Schule.

## 2.3 Qualitätsprofil<sup>8</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
1.1	Schulprogramm	B	A
1.2	Interne Evaluation	C	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	A
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
3.1	Beteiligung	B	*
3.3	Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
E.2	Ganztag	A	B
E.3	Berufs- und Studienorientierung	A	A

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>8</sup> Das Qualitätsprofil der Kopernikus-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

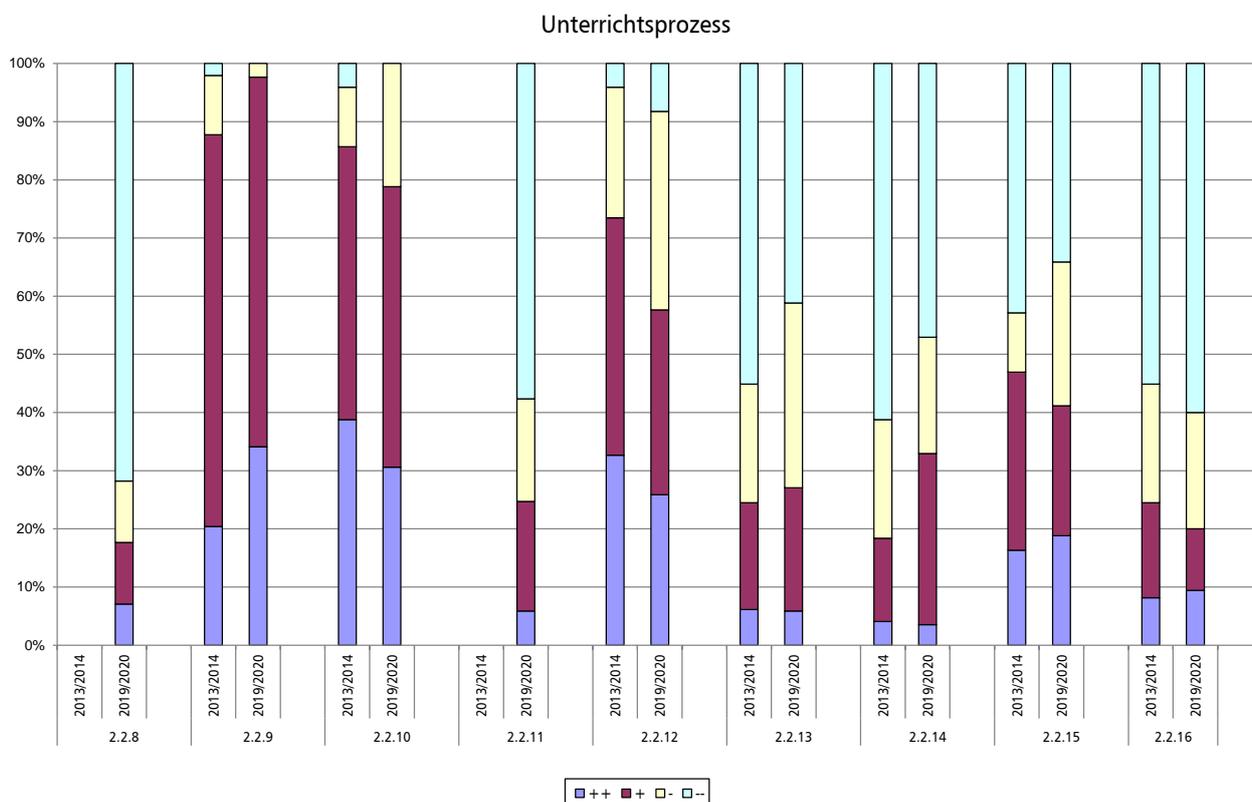
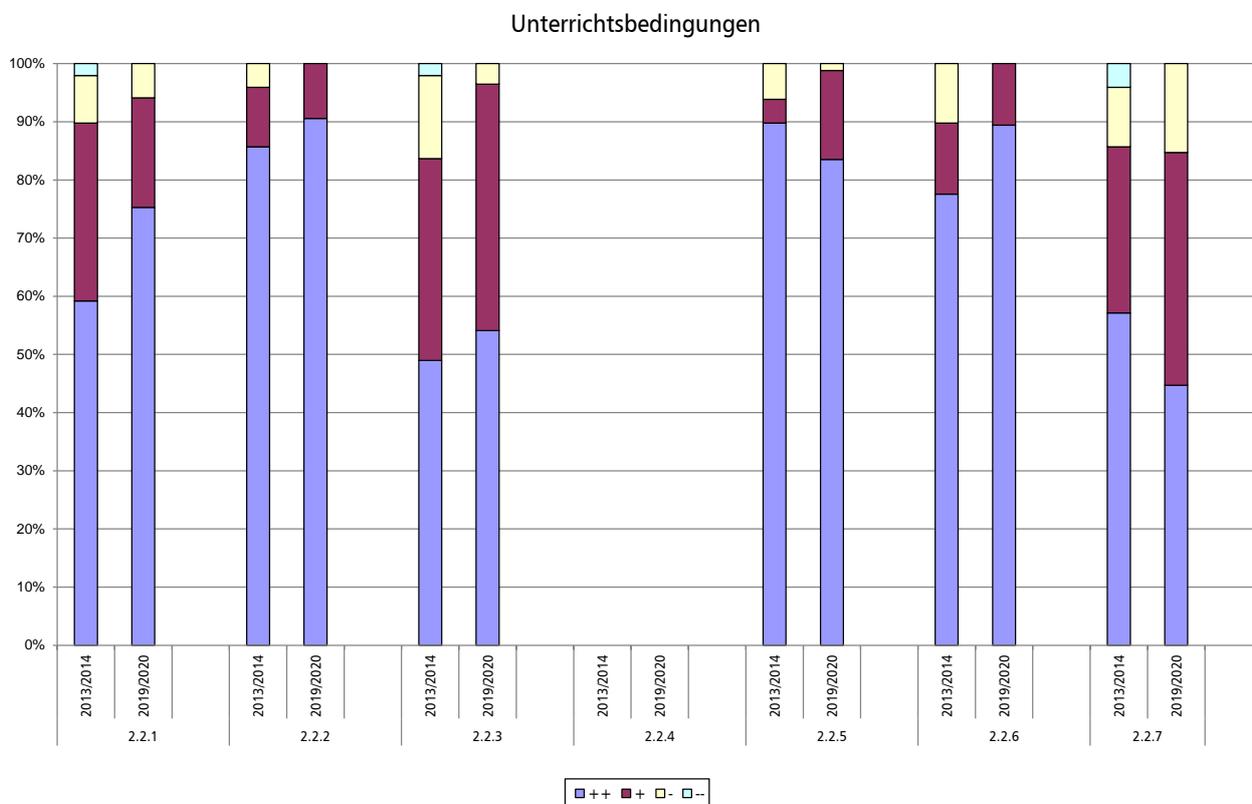
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>9</sup>	
					2013/2014	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	75 %	19 %	6 %	0 %	3,47	3,69
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	91 %	9 %	0 %	0 %	3,82	3,91
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	54 %	42 %	4 %	0 %	3,31	3,51
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	84 %	15 %	1 %	0 %	3,84	3,82
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	89 %	11 %	0 %	0 %	3,67	3,89
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	45 %	40 %	15 %	0 %	3,39	3,29
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	7 %	11 %	11 %	72 %	*	1,53
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	34 %	64 %	2 %	0 %	3,06	3,32
2.2.10 Methodenwahl	31 %	48 %	21 %	0 %	3,20	3,09
2.2.11 Medienbildung	6 %	19 %	18 %	58 %	*	1,73
2.2.12 Sprachbildung	26 %	32 %	34 %	8 %	3,02	2,75
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	6 %	21 %	32 %	41 %	1,76	1,92
2.2.14 Selbstständiges Lernen	4 %	29 %	20 %	47 %	1,61	1,89
2.2.15 Kooperatives Lernen	19 %	22 %	25 %	34 %	2,20	2,26
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	9 %	11 %	20 %	60 %	1,78	1,69

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

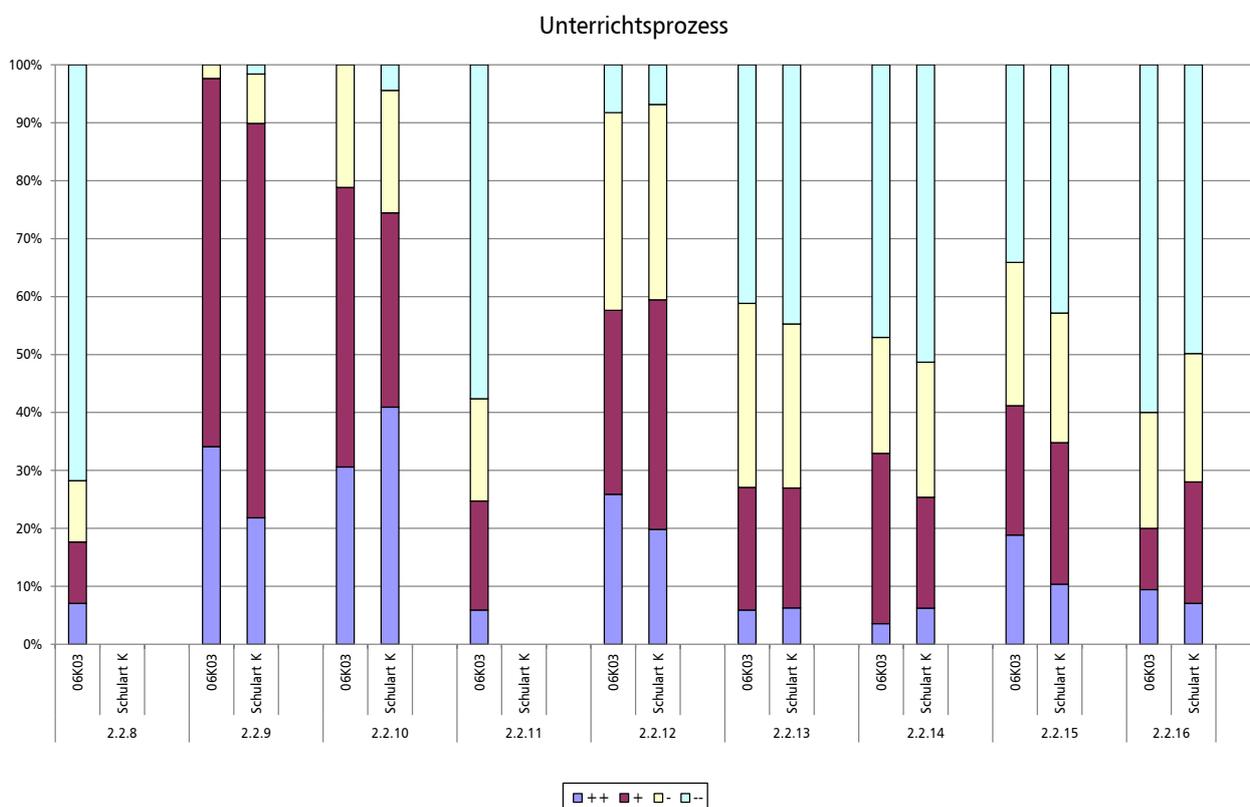
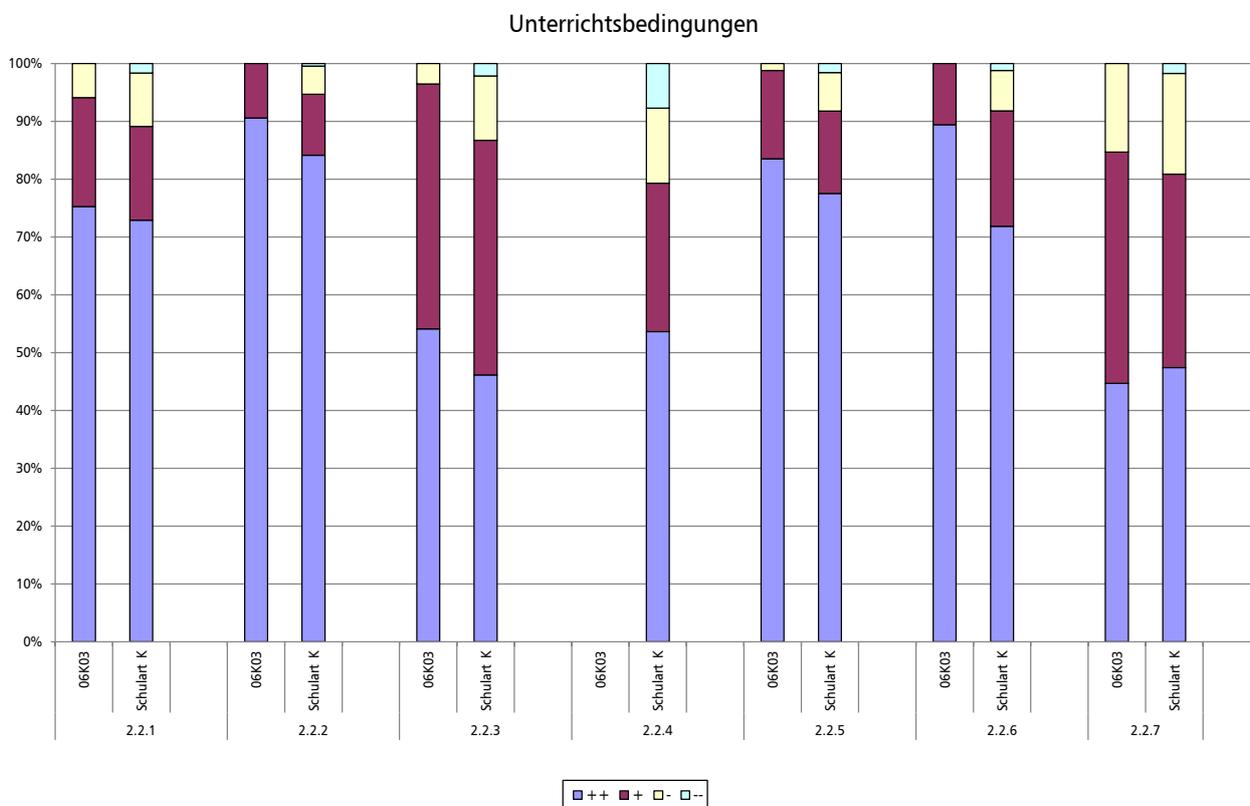
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

<sup>9</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

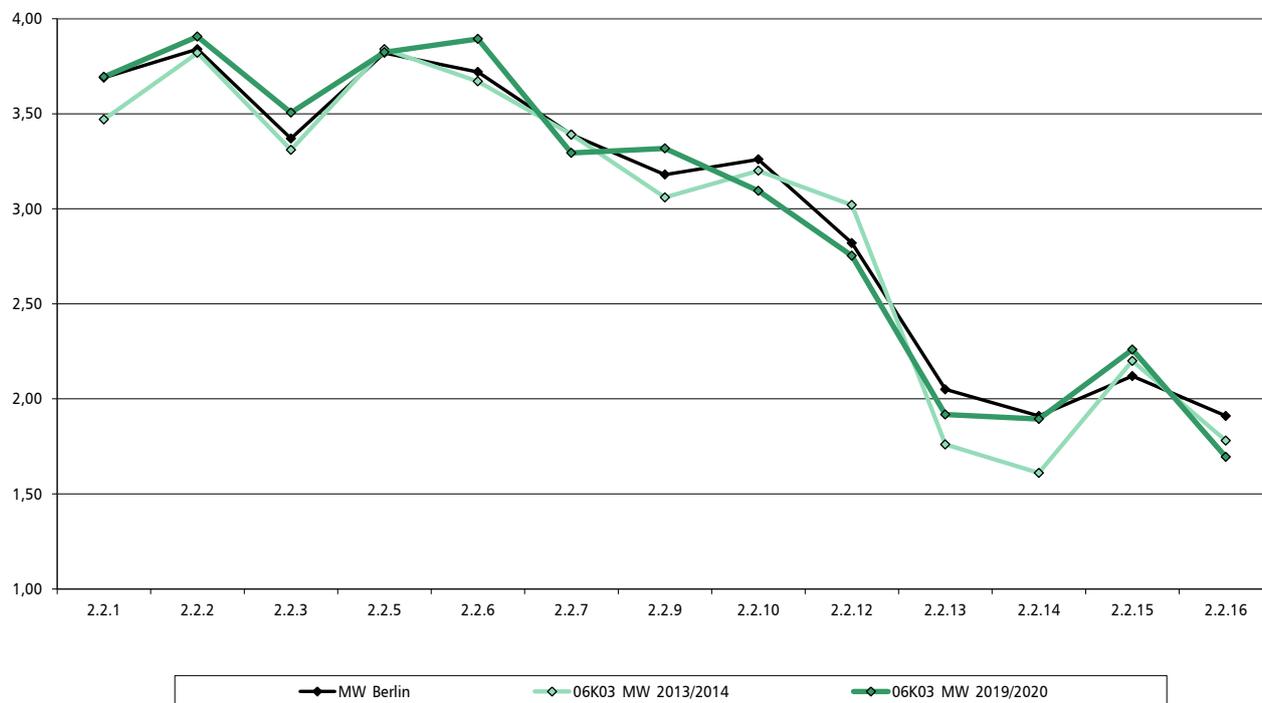


## 2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schultart

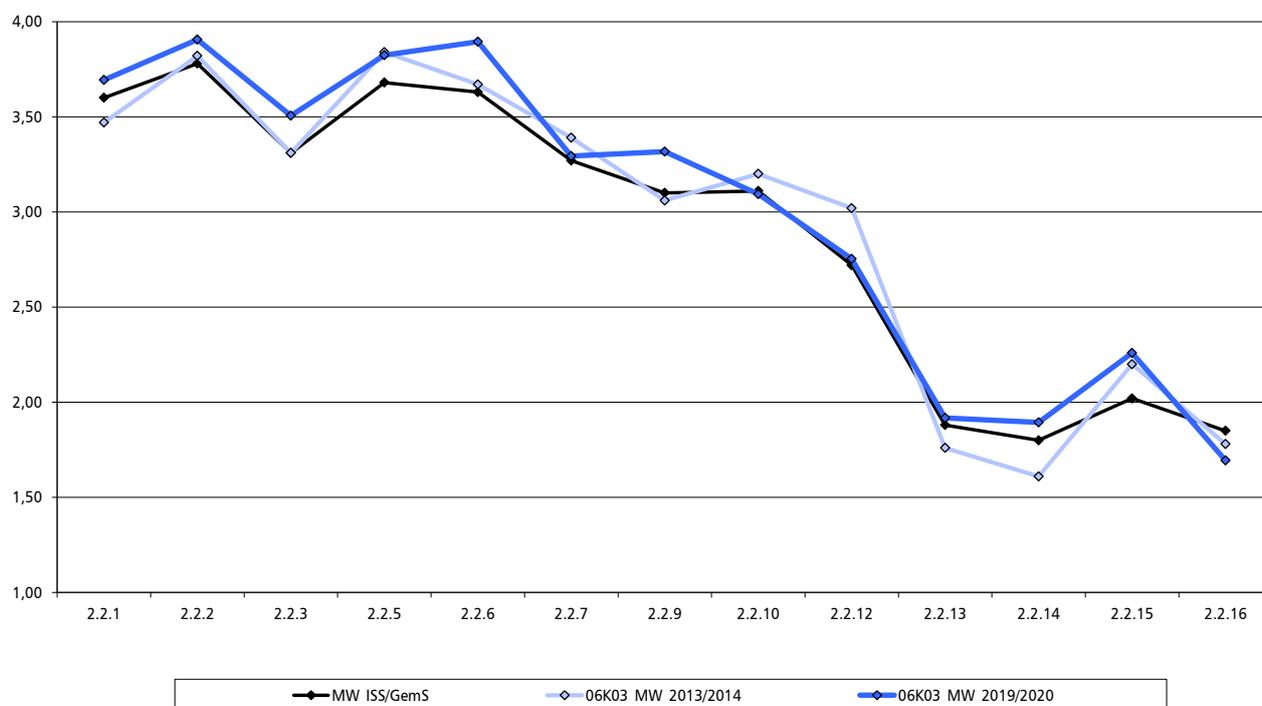


## 2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schularzt



### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	85
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
41	6	38

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	7	27	28	21	1	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			17			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	28	10

#### eingesetzte Medien<sup>10</sup>

##### neue bzw. digitale Medien

11 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
67 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
7 %	Notebook/Tablet/Smartphone

##### analoge, visuelle Medien

16 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
6 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
4 %	<b>Audiomedien</b>

##### Printmedien

32 %	Fachbuch/Lehrbuch
7 %	ergänzende Lektüre
12 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

##### sonstige Medien

46 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
67 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
38 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
9 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>10</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>11</sup>

2 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	4 %	Stationenlernen/Lernbuffet
45 %	Anleitung durch die Lehrkraft	2 %	Tagesplan/Wochenplan
22 %	Unterrichtsgespräch	-	Lernwege/Kompetenzraster
5 %	Fragend-entwickelndes Gespräch	-	Lerntagebuch, Portfolio
12 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	5 %	Entwerfen/Planen
5 %	Brainstorming	9 %	Untersuchen/Analysieren
4 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	4 %	Experimentieren
59 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	9 %	Konstruieren/Produzieren
36 %	Üben/Wiederholen	1 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
14 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	8 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	85 %
-----------------------	------

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>12</sup>	61 %	51 %	31 %	20 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 96 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

<sup>11</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>12</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 02.12.2019 bis 07.01.2020
Vorgespräch und Schulrundgang	09.01.2020
85 Unterrichtsbesuche	25.02.2020 und 27.02.2020
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	25.02.2020
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern <sup>13</sup>	25.02.2020
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 9 Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit 7 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der Schulleiterin	27.02.2020
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Interview mit der Mittel- und Oberstufenkoordination	
Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und dem Mitarbeiter der Schulsozialarbeit	
Gespräche mit der Verwaltungsleiterin, den Sekretärinnen und dem Schulhausmeister	25. und 27.02.2020
Präsentation des Berichts	10.06.2020

<sup>13</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

### 3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Maedebach
stellvertretender Schulleiter	Herr Schwenke

Funktionsstellen	Soll	Ist
Oberstufenkoordination	2	2
Mittelstufenkoordination	1	1
Fachbereichsleitung	6	3
Fachleitung	6	5

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	80
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	4
Erzieherinnen und Erzieher	3
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	3

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,1 %

weiteres Personal	
Verwaltungsleiterin	1
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	2
Werkstattmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Mückisch
Schulaufsicht	Frau Mosch

## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.1.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	++
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> <sup>14</sup>	++
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen.	++
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.</u>	+
	4. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen wird der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	++
	5. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+
	6. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	7. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

<sup>14</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragte/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	-
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
<b>Bewertung</b>		
A <input type="checkbox"/>		B <input checked="" type="checkbox"/>
C <input type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	+
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tablet-Klassen, Recherche, Präsentation, Software).	+
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülerauffenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	+
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	+
<b>Bewertung</b>		
A <input type="checkbox"/>		B <input checked="" type="checkbox"/>
C <input type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	94 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	84 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	99 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	95 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	98 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	81 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	61 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	15 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	91 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	99 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	95 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	98 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	19 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	98 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	69 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	58 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	91 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	99 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	85 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	19 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	8 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	14 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	9 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	95 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	20 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	38 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	67 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	87 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	40 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess.	84 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	99 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	38 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	9 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	4 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	2 %

<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	91 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	69 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (9,4 %) bzw. zum Leseverstehen (49,4 %).	54 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (29,4 %) bzw. Schreibenanlässe (22,4 %).	41 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	41 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	31 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	16 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	25 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	11 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	33 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	15 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	27 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	22 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	25 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	13 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	64 %
	2. kooperieren miteinander.	41 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	24 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	11 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	25 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	24 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	9 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	4 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	+
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	+
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	++		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Arbeit schulischer Gremien und weiterer Gruppen ist nachvollziehbar dokumentiert.	++
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	5. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	++
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	7. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 ++
- B: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 +

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule				
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>				
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	--		
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	-		
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	++		
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	++		
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++		
<b>6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++		
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>			
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++		
	2.2 der individuellen Lernstandsanalyse (ILEA) in Jahrgangsstufe 2	#		
	2.3 der individuellen Lernstandsanalyse (ILEA) in Jahrgangsstufe 5	#		
	2.4 der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#		
	2.5 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	+		
	2.6 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	++		
	2.7 des Abiturs	+		
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#		
4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++			
Indikatoren	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>			
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++		
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	+		
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++		
d. <u>die Weiterqualifizierung</u> <i>Für berufsbildende Schulen:</i>	#			
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztag				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	+		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	++		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	++		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	+		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	#		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+		
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+		
<b>E.2.3 Kooperationen</b>				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	+		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	+		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	+		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	+
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	++
<b>E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	++
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	++
	3. <u>Für ISS:</u> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	++
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	64	77%	13%	2%	0%	9%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	64	59%	33%	2%	0%	6%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	64	52%	34%	9%	0%	5%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	64	41%	41%	8%	3%	8%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	64	38%	33%	17%	3%	9%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	64	56%	17%	3%	13%	11%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	64	45%	27%	8%	0%	20%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	64	67%	28%	2%	0%	3%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	64	59%	38%	2%	0%	2%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	64	34%	48%	13%	3%	2%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	64	83%	16%	2%	0%	0%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	64	6%	36%	50%	8%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	64	36%	44%	17%	3%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	64	95%	5%	0%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	64	70%	27%	3%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	64	61%	36%	2%	0%	2%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	64	44%	39%	13%	0%	5%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	64	14%	36%	31%	8%	11%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	64	23%	30%	23%	22%	2%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	64	13%	14%	47%	27%	0%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	64	17%	53%	22%	3%	5%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	64	20%	34%	41%	3%	2%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	64	64%	33%	3%	0%	0%

<sup>15</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	64	19%	31%	34%	16%	0%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	64	30%	47%	17%	2%	5%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	64	20%	34%	30%	3%	13%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	64	17%	34%	27%	3%	19%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	64	75%	23%	2%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	64	31%	47%	19%	0%	3%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	64	58%	33%	8%	0%	2%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	64	16%	64%	16%	2%	3%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	64	22%	38%	20%	17%	3%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	64	48%	47%	5%	0%	0%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	64	61%	25%	14%	0%	0%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	64	75%	22%	3%	0%	0%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	64	56%	38%	5%	2%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	64	75%	16%	8%	2%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	64	78%	19%	2%	0%	2%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	64	70%	23%	3%	2%	2%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	64	84%	11%	2%	2%	2%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	64	73%	22%	2%	3%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	64	77%	22%	0%	2%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	64	78%	16%	6%	0%	0%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	64	83%	14%	2%	0%	2%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	64	63%	30%	6%	0%	2%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	64	48%	33%	17%	2%	0%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	64	42%	39%	16%	3%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	64	22%	58%	17%	3%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	64	11%	36%	28%	19%	6%

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	64	34%	41%	14%	6%	5%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	64	47%	23%	17%	5%	8%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	64	30%	45%	9%	9%	6%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	64	5%	30%	53%	11%	2%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	64	56%	36%	6%	2%	0%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	64	50%	28%	16%	3%	3%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	64	44%	20%	17%	8%	11%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	64	53%	41%	5%	2%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	64	45%	22%	5%	0%	28%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	64	48%	44%	8%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	64	55%	31%	14%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	64	8%	25%	36%	23%	8%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	64	64%	30%	3%	3%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	64	34%	44%	20%	2%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	64	38%	39%	17%	5%	2%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	64	39%	47%	11%	3%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	64	33%	31%	14%	3%	19%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	64	48%	28%	6%	2%	16%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	64	59%	20%	3%	5%	13%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	64	91%	5%	2%	0%	3%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	64	64%	23%	2%	0%	11%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	64	47%	20%	5%	0%	28%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	64	70%	14%	0%	0%	16%

**b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12**

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	329	4%	2%	5%	69%	20%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	329	5%	15%	21%	18%	41%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	329	25%	35%	25%	13%	2%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	329	37%	29%	19%	12%	3%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	329	30%	35%	20%	10%	4%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	329	10%	34%	35%	18%	2%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	329	18%	29%	21%	13%	19%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	329	12%	16%	20%	32%	20%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	329	6%	16%	29%	40%	8%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	329	11%	22%	28%	29%	10%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	329	17%	29%	31%	21%	2%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	329	10%	23%	33%	28%	6%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	329	28%	37%	23%	10%	2%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	329	26%	28%	27%	17%	2%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	329	15%	29%	29%	24%	2%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	329	13%	22%	32%	20%	13%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	329	21%	40%	27%	9%	4%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	329	21%	43%	25%	9%	2%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	329	13%	22%	28%	17%	20%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	329	15%	26%	26%	18%	15%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	329	38%	32%	14%	14%	3%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	329	49%	30%	12%	7%	3%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	329	35%	36%	16%	9%	4%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	329	14%	30%	30%	21%	5%

<sup>16</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
3.1.1.6	Die Schülvvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	329	9%	22%	32%	19%	19%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	329	15%	28%	26%	28%	3%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	329	19%	28%	31%	17%	5%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	329	10%	21%	25%	26%	18%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	329	26%	40%	22%	9%	3%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	329	5%	17%	22%	43%	12%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	329	8%	17%	33%	34%	8%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	329	24%	33%	26%	15%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	329	14%	23%	33%	26%	4%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	329	15%	26%	31%	22%	7%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	329	19%	25%	24%	21%	11%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	329	12%	27%	27%	20%	13%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	329	12%	30%	24%	18%	16%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	329	26%	30%	19%	10%	15%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	329	11%	30%	31%	19%	9%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	329	12%	28%	20%	32%	8%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	329	19%	31%	25%	16%	9%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	329	12%	22%	29%	24%	14%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	329	13%	26%	22%	18%	21%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	329	9%	22%	28%	22%	20%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	329	18%	18%	19%	26%	20%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	329	12%	25%	27%	23%	14%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	329	25%	36%	16%	10%	14%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	329	14%	31%	23%	22%	10%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	329	13%	24%	23%	19%	21%

**c) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12**

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	55	4%	5%	18%	31%	42%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	55	13%	33%	24%	24%	7%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	55	13%	25%	7%	16%	38%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	55	16%	18%	22%	25%	18%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	55	11%	13%	11%	49%	16%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	55	13%	15%	15%	9%	49%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	55	51%	24%	11%	5%	9%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	55	64%	18%	11%	4%	4%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	55	35%	35%	18%	11%	2%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	55	18%	36%	25%	9%	11%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	55	13%	13%	9%	5%	60%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	55	24%	16%	11%	9%	40%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	55	40%	25%	7%	9%	18%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	55	20%	25%	15%	15%	25%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	55	11%	13%	18%	15%	44%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	55	24%	36%	11%	11%	18%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	55	22%	36%	15%	22%	5%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	55	62%	25%	4%	4%	5%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	55	27%	40%	11%	4%	18%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	55	15%	25%	25%	25%	9%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	55	9%	11%	20%	55%	5%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	55	45%	36%	5%	7%	5%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	55	36%	29%	13%	7%	15%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	55	65%	24%	5%	0%	5%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	55	38%	35%	4%	7%	16%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	55	40%	31%	4%	4%	22%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	55	15%	25%	16%	9%	35%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	55	18%	42%	25%	13%	2%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	55	18%	36%	16%	18%	11%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	55	29%	42%	15%	11%	4%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	55	24%	20%	24%	4%	29%

Die Inspektion wurde von Frau Renner (koordinierende Inspektorin), Herrn Wolter, Frau Groch, Frau Wallis, Herrn Militzer, Herrn Schatt und Herrn von Finckenstein (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

